

Ich nehme hier immer Pseudomorphose als den allgemeineren, Paramorphose als den in jenem enthaltenen specielleren Begriff, ja nicht als Gegensatz. Hr. Prof. Scheerer nennt (pag. 12) eine Paramorphose „das Product einer blossen, innerhalb der Grenzen des betreffenden Krystalls vorgegangenen Atom-Umsetzung, während jede andere Pseudomorphose durch einen über jene Grenzen hinausgehende Atom-Wanderung entstand“. Das Gemälde in grossen Zügen entworfen, gibt allerdings einen festen Anhaltspunkt. Wenn man indessen die Einzelheiten näher ins Auge fasst, so bleibt fast keine Möglichkeit, dass die absolute Übereinstimmung je stattfindet. Man muss dazu natürlich alle Eigenschaften der zuerst und der später gebildeten Species mit einander vergleichen. Namentlich ist das spezifische Gewicht von grösstem Einflusse. Die von den zweierlei Krystallen erfüllten Räume verhalten sich stets in dem umgekehrten Verhältnisse ihrer Dichten. Treffen wir nun Kalkspath in dem Raume früherer Aragonkrystalle, so kann, da ihre Dichten sich ungefähr wie 27:29 verhalten, selbst wenn der Raum nun vollständig, ohne Zwischenraum erfüllt ist, dies nur dann geschehen, wenn etwa $\frac{1}{14}$ der ganzen Aragonmasse ausserhalb des Raumes, den sie früher einnahm, hinausgeschoben oder hinweggeführt wird. Noch grösser wird der Unterschied, wenn wie es in der Natur so häufig vorkommt, auch im Innern der Pseudomorphosen leere Räume übrig bleiben. Hier ist gewiss nicht einfache Atom-Umsetzung, sondern wahre Atom-Wanderung. Das Umgekehrte findet Statt, wenn das spezifische Gewicht der in Pseudomorphosen erscheinenden Species höher ist, als das der ursprünglichen oder Paläo-Krystalle. Auch hier erfüllt dann das später Gebildete den Raum nicht mehr vollständig; oder wenn ein Raum wirklich vollständig erfüllt ist, so ist es nicht mehr der des ursprünglichen Krystalls. Gewiss lässt sich eine ununterbrochene Reihe darstellen, von den Pseudomorphosen dimorpher Verbindungen, zum Beispiel den Schwefel-Paramorphosen beginnend, Schwefel pseudomorph nach Sulfurit, bis in diejenigen Pseudomorphosen, wo scheinbar kein chemischer Zusammenhang zwischen den beiden Species stattfindet, wie wenn Quarz in den Formen von Kalkspath erscheint.

So wären die verschwundenen Aragone Paläo-Calcit gewesen, die verschwundenen Augite Paläo-Amphibol, eigentlicher Paläo-Uralit, und die Ausdrücke vorzüglich dazu bestimmt, um die